

Mädchen stehen hinter der Kamera

„Girls Day“ an der Berufsakademie Gera

Gera. Am 27. März ist „Girls Day“ an der Berufsakademie Gera. Der Mädchenzukunftstag ist ein Berufsorientierungsprojekt, das Schülerinnen für Ausbildungszweige und Studiengänge begeistern soll, in denen Frauen eher selten vertreten sind. In diesem Jahr beteiligt sich auch die Berufsakademie Gera an dieser bundesweiten Initiative. Der Girls Day auf dem Tinzer Campus steht unter dem Motto „Film ab“. Interessierte Schülerinnen, zwischen 13 und 16 Jahren, können bei der Veranstaltung einen Einblick in den Bereich der Multimediatechnik erhalten und sind eingeladen, unter fachlicher Anleitung einen Film zu drehen. Dazu gehört das Schreiben eines Drehbuchs, der Umgang mit einer Kamera und die Bearbeitung der gefilmten Szenen am Computer.

Den entstandenen Film können die jungen Filmemacherinnen auf ihren Smartphones speichern und mit nach Hause nehmen. Anmeldungen unter Tel.: (0365) 4 34 11 23. OTZ

Wanderausstellung zu Kindesmissbrauch

Münchenbernsdorf. Die Regelschule in Münchenbernsdorf lädt am Sonntag, dem 1. März, von 9.30 bis 12.30 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Aus den vielfältigen Angeboten aus Unterricht und Schullalltag ragt in diesem Jahr die Präsentation einer Wanderausstellung heraus, die bundesweit unterwegs ist. Das Kinderschutzpräventionsprojekt „Sabaki“ zeigt darin mehrere großformatige Fotografien zum Thema Kindesmissbrauch unter der Überschrift „Meinem Kind passiert das nicht!“.

In Kooperation mit dem Verein Lichtbildkombinat Gera entstanden die realitätsnahen Fotografien, die den Betrachter schonungslos mit dem Geschehen konfrontieren sollen. OTZ

Frommer Sinn und gute Sitten

Nach fast 100 Jahren kehrt ein Kaffeeservice nach Hummelshain zurück. Es erzählt Geschichten von Arm und Reich und macht ein berührendes Hummelshainer Schicksal lebendig. Der Förderverein Schloss Hummelshain engagiert sich.

Von Angelika Schimmel

Hummelshain. 1917 war keine gute Zeit zum Heiraten. Der von Deutschland angezettelte Erste Weltkrieg brachte viel Leid und Not. Junge Männer, die mehr oder weniger euphorisch dem Ruf „für Kaiser, Gott und Vaterland“ an die Waffen gefolgt waren, kamen nicht wieder nach Hause. Und viele, die dem schlimmsten Schicksal entgingen, waren gezeichnet für den Rest ihres Lebens.

Das Schicksal eines jungen Mannes, der nur knapp dem Tode entging, ist jetzt, 100 Jahre später, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt.

Dass die Erinnerung an Max Schütze, den 1891 geborenen Sohn des Hummelshainer Schuhmachermeisters Christian Schütze, wieder lebendig wird, ist Jochen und Petra Beer aus Neustadt/Orla zu danken. Petra Beer, Enkelin von Max Schütze und seiner Frau Agnes, hat aus deren Nachlass ein wertvolles Kaffeeservice jetzt in den Heimatort ihrer Großeltern zurück gebracht.

Die Mitglieder des Fördervereins Schloss Hummelshain begrüßen das Geschenk der Neustädter Familie wie einen Schatz. Denn es macht nicht nur ein persönliches Schicksal, sondern auch Details aus der Ortsgeschichte lebendig, die bisher eher im Schatten lagen.

Konkret gehe es um zwei im 19. Jahrhundert in Hummelshain aktive Stiftungen, mit denen die hier residierende herzogliche Familie soziales Engagement beweisen wollte, berichtet Rainer Hohberg, Chef des Hummelshainer Fördervereins. Zum einen rief die Altenburgische Herzogstochter, Königin Marie von Hannover, die Marienstiftung für Arme und Kranke ins Leben. Die zweite Stiftung ist Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg zuzuschreiben, der Überlieferungen nach beim Volk wenig beliebt war und 1848 ab danken musste. „Während sein Bruder Georg die Macht übernahm, zog sich Jo-

seph nach Wolfersdorf zurück, baute dort das Wasserschloss aus und um und gründete mit 200 Talern „aus meinen kleinen Mitteln“ 1853 die Herzog Georg-Joseph-Stiftung Hummelshain. „Sicher wollte er damit auch sein beschädigtes Ansehen aufpolieren“, sagt Hohberg.

Der Zweck dieser Stiftung war, „frommen Sinn, Unterthanen-Treue und gute Sitte in dem heraufwachsenden Geschlechte zu pflegen“, zitiert er aus alten Dokumenten. „Im Besonderen suchte man sich junge verlobte Paare unter den Hummelshainern, die zur Hochzeit Geld, eine Bibel und zwei Brautsträuße überreicht bekamen.“ Irgendwann gab es kein Bares mehr, stattdessen ein eigens angefertigtes Kaffeeservice.

Ein solches Service aus feinem Porzellan mit üppiger Goldverzierung im Jugendstil bekamen auch Agnes und Max Schütze zu ihrer Eheschließung. „Ob die jungen Leute jedoch am 11. März 1917 wirklich in Hum-



Agnes und Max Schütze in Neustadt. Das Hummelshainer Service war das wohl wertvollste Stück ihres Hausrats. Foto: A. Schimmel

melshain getraut wurden, oder ob es eine Ferntrauung war, ist nicht sicher“, sagt Hohberg. Denn der 26-jährige Bräutigam war wenige Wochen zuvor in



Petra Beer aus Neustadt/Orla überlässt dem Förderverein Schloss Hummelshain ein Kaffeeservice, das ihre Großeltern 1917 von der „Herzog Georg-Joseph-Stiftung Hummelshain“ erhalten hatten. Foto: Stefan Tiesler

einer Schlacht an der französischen Front durch Flammenwerfer schwer verletzt worden. Der junge Mann hatte starke Verbrennungen an Gesicht und Händen erlitten, seine rechte Hand war verstümmelt worden. „Vermutlich lag er im Lazarett in Jena“, folgert Hohberg aus einer Eintragung in der Eheurkunde.

Das traurige Schicksal des Schustersohnes erklärt auch eine Besonderheit des Hummelshainer Kaffeeservice. Die Kanne, die auf der Vorderseite in großen Buchstaben den Namen der Herzog Georg-Joseph-Stiftung und die Jahreszahl 1917 trägt, zeigt auf der Rückseite ein von Eichenlaub gerahmtes Eisernes Kreuz. „Dies macht es zu einem besonderen Geschichtszeugnis“, sagt Hohberg. Doch auch diese „Ehrung“ machte es dem Kriegsinvaliden und seiner jungen Frau wahrscheinlich nicht einfacher, sich eine neue Existenz aufzubauen.

Die väterliche Werkstatt konnte der Invalide nicht übernehmen, er verdiente später als Postbote in Neustadt/Orla den Lebensunterhalt für seine Familie, wie die Enkelin berichtete.

Mit dem Geschirr – nach bisheriger Kenntnis gibt es nur noch zwei Exemplare – übergab Familie Beer auch Fotos und andere Dokumente aus dem Leben von Max und Agnes Schütze dem Förderverein. Alles zusammen soll Eingang in das Heimatmuseum und später in eine Dauerausstellung finden, die im „Teehaus“ im Hummelshainer Schlosspark gezeigt wird.

Die Zukunft des Saalelandes mitgestalten

Tourismusforum am 27. Februar

Kahla/Kirchhasel. Attraktive touristische Angebote entlang der Saale entwickeln und mehr Übernachtungs- und Ausflugs-gäste für einen Aufenthalt in der Region gewinnen.

Das sind die Ziele eines Pilotprojektes, das in diesem Jahr im Schwarztal und im Saaleland startet und die Optimierung von Organisationsstrukturen zum Inhalt hat. Hintergrund des Projektes ist die „Landestourismuskonzeption Thüringen 2015“, mit der die Weichen für die neue Betrachtung der Organisationsstrukturen auf allen Ebenen gestellt wurden.

Darauf basierend beauftragte das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie im November 2013 die Unternehmensberatung „abraxas - Tourismus- und Regionalberatung aus Weimar“ einen regionalen touristischen Entwicklungsprozess in den Modellregionen Schwarztal

Zur Anregung und zur Nachahmung für andere Thüringer Reisegebiete sollen die Ergebnisse des Entwicklungsprozesses in einen Handlungsfaden einfließen. „Im Saaleland wird es zunächst darum gehen, eine Strategie für das Reisegebiet zu entwickeln und dann die organisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen“, informiert Sylvana Hapke, Geschäftsführerin des Thüringer Tourismusverbandes Jena-Saale-Holzland e.V. Sie geht davon aus, dass die konzeptionellen Arbeiten des Projektes bis Ende diesen Jahres vorliegen. Da das Vorhaben nicht im Alleingang zu bewältigen ist, sollen sich möglichst viele Partner aus der Region beteiligen. Eingeladen sind Interessierte am 27. Februar zu einem öffentlichen Tourismusforum für die Saaleregion. Dies findet von 17 bis 20 Uhr im Gemeindesaal in Kirchhasel statt. Ansprechpartner für das Pilotprojekt sind Sylvana Hapke vom Tourismusverband, Astrid Apel und Udo Stange von der Unternehmensberatung „abraxas“. OTZ

Anzeige N 25T 0401M

Veranstaltungen/Sonstiges

TA OTZ TLZ präsentieren

Derby-Klassiker: **SCIENCE CITY JENA** VS. **BV Chemnitz 99**

Mi., 26. Februar, 20:00 Uhr

Sparkassen-Arena Keßlerstraße 27, Jena

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig, sondern habt den Mut von mir zu erzählen und auch zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.



Klaus Goth

Danksagung

Danke für die tröstenden gesprochenen oder geschriebenen Worte, für Geldzuwendungen und für die stille Umarmung.

Wir sagen auf diesem Wege allen Verwandten, Nachbarn, Freunden, Bekannten, der Hausgemeinschaft und allen, die uns Trost und Kraft gaben, unseren herzlichen Dank.

Danke an unsere ehemaligen Arbeitskollegen, an die Gaststätte „Zur Kanone“, der Trauerrednerin Frau Heim und Glöckner Bestattungen.

In liebevoller Erinnerung **deine Herma und deine Töchter mit Familien**

Tautenhain, im Februar 2014

RUHE SANFT



Plötzlich und unfassbar für uns alle verstarb unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Schwager und Onkel

Siegfried Zschauer

geb. 06. 01. 1941 gest. 21. 02. 2014

In stillem Gedenken

Familie Steffen Zschauer
Dirk Zschauer und Petra mit Familie
Familie Alexander Hirschfeld
Arno Reischuck und Sohn
Ingrid Schröder
Familie Thomas Schröder
und Anverwandte

Rudelsdorf und Eisenberg, im Februar 2014

Wir nehmen im engsten Familienkreis Abschied.

Familienanzeigen

unterrichten Verwandte, Freunde und Bekannte schnell und zuverlässig.

„Leuchtende Tage, Nicht weinen, dass sie vorüber, Lächeln, dass sie gewesen!“ Konfuzius

Wir trauern um unseren geliebten Vater, Schwiegervater, Opa, Lebenskameraden und besten Freund!

CLAUS A. VORMUM

14.05.1935 – 17.02.2014

Du hast den Tag um Dich herum erhellt – immer herzlich, immer positiv, mit unbändiger Lebensfreude. Wir danken Dir für jeden einzelnen Tag. Die Welt wird Dich vermissen!

Du lebst in unseren Herzen weiter, Deine Gabi, Thomas, Robby, Karin
Jena / Bietigheim-Bissingen, Fam. Dr. Th. Ermich, Februar 2014

Seinem Wunsch entsprechend nehmen wir im engsten Familienkreis Abschied.

